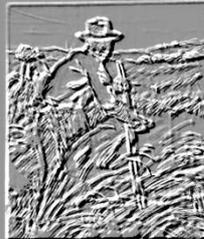
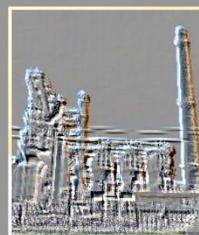
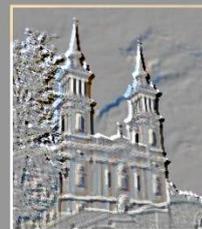
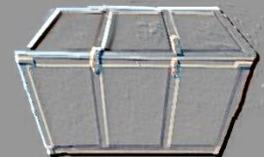
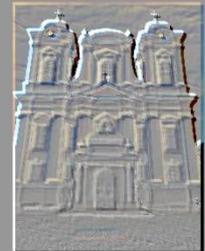


Das Banat (wieder) erkunden und entdecken. Mach mit!

Für Kinder, Jugendliche und Neugierige

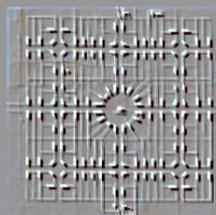


Mögen wir!



Dieses Mitmachbuch gehört

.....



Impressum

Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. (Hg.)
Karwendelstr. 32
D-81369 München
www.banater-schwaben.org

Autorin Helga Ritter

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur für die private Nutzung zulässig.

Der QR-Code zum Schubladkasten.



Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland / Sie dürfen den Text unter Nennung der Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE und der Autorin teilen.

Urheberrechtliche Angaben zu Bildern / Grafiken / Videos finden sich unmittelbar bei den Abbildungen.

Zur Druckvorlage/Kopiervorlage von der Homepage der Landsmannschaft der Banater Schwaben gehört eine digitale Pinnwand, Takcard. Diese ist zu finden unter dem Link <https://www.taskcards.de/board/8ff921c4-745c-466d-8ee7-5b9f1c012c0b?token=4fbef709-3e2e-4b2e-8f65-c3eebdfa40e3>

Die Schrift der Dialoge Resi/Franz wurde erstellt mit der Grundschrift: © 2011 beim Grundschulverband e.V und bei der Wissenschaftlichen Einrichtung der Laborschule Bielefeld

Zeichnungen Jessica Franzen und Michelle Neidenbach - Durchsicht Julia Polling - alle drei DBJT

Gekennzeichnete Bildzitate aus den Begleitmaterialien der Grundrechtefibel mit freundlicher Genehmigung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, www.grundrechte-fibel.de

Das Banat (wieder) erkunden und entdecken

Komm, mach mit!

Mitmachbuch für Kinder, Jugendliche und Neugierige

Von Helga Ritter

Das Banat – ein Bild – und du?



Sag mal Franz, was hast du herausbekommen? Wer ist ein **Banater**, wer ist eine Banaterin?

Na, klar! Banater haben **immer** dieses **XXL - Bild** im Wohnzimmer hängen. Daran erkennst du sie!



Das ist aber nicht mein Stil. Das hänge ich mir bestimmt nicht auf. Das hängt bei den Großeltern im Zimmer. Das ist ja total altmodisch!

Altmodisch, neumodisch...? Bei meinen Großeltern hängt es auch! Warum ist das Bild so verbreitet und beliebt? Komm wir gehen auf Spurensuche.



In vielen Banater Büchern, in Kalendern, auf Bildern und auf Homepages der Heimatsortsgemeinschaften findest du das Bild, über das Resi und Franz sprechen.



Quelle: LM Banater Schwaben, München

Das Bild hat offensichtlich für viele Banater Schwaben eine große Bedeutung. Unsere Spurensuche beginnt zunächst beim Bild selbst. Im Schubladkasten findest du das Bild auf einer großen Querseite A3. Dann kannst du es genauer ansehen. Hier im Buch siehst du es im Querformat auf der nächsten Seite.

✳ **Wo hast du dieses Bild schon einmal gesehen?**

.....

✳ **Frage in deiner Familie nach, wo Familienmitglieder das Bild schon gesehen haben.**

.....

✳ **Wenn du dem Bild einen Namen geben würdest, wie würdest du es nennen?**

.....

Fragen an unser Bild



Klar kannst du zu Bildern unterschiedliche Meinungen haben!
Damit du dir aber eine **Meinung bilden** kannst, musst du das Bild **lesen** lernen.

Ein Bild **schaut** man sich an,
aber ein Bild **lesen** ... Wie soll das gehen?



Die Fragen im Kasten helfen uns weiter. Ich kenne sie aus dem Kunst-
unterricht. Was anfangs langweilig war, das wurde immer interessanter.

Na, ich weiß nicht recht! Aber probieren kann ich es ja!



Einen ersten Eindruck hast du bereits gewonnen.

- * *Wer sind die Personen auf dem Bild? Wie sind sie angezogen?*
- * *Was kannst du an der Kleidung erkennen? Vermute woher sie kommen.*
- * *Was tragen sie in den Händen? Wie sieht ihr Gepäck aus?*
- * *Wie sieht die Landschaft aus, wie Pflanzen, Tiere, Gebäude oder Straßen?*
- * *Welche Stimmung will der Maler durch die Farben ausdrücken?*

Das Bild ist etwas **Besonderes**.

- * *Was war dem Maler wichtig und steht im Mittelpunkt?*
- * *Was erkennst du im Hintergrund?*
- * *Entspricht das Bild der Wirklichkeit oder hat er sich das ausgedacht?*
- * *Was zeigt das Bild nicht? Was sollst du dir beim Betrachten hinzudenken?*
- * *Was würdest du noch gerne hinzugemalt haben?*

Das Bild hat eine **Entstehungsgeschichte** und eine große **Wirkung**.

- * *Wer hat dem Maler den Auftrag gegeben und warum?*
- * *Was war das wichtige Ereignis, das hier dargestellt ist?*
- * *Warum wurde das Bild erst 170 Jahre nach dem wichtigen Ereignis gemalt?*
- * *Wie wurde der Maler bezahlt? Wurden die Wünsche des Auftragsgebers erfüllt?*
- * *Wo wird das Bild gezeigt? Wer hat die Rechte an dem Bild?*
- * *Wie teuer ist das Bild, das Kunstwerk heute?*
- * *Welche Techniken ... ?*

Thema des Bildes wird auch gegenwärtig **künstlerisch dargestellt**.

- * *Wie würdest du heute ... ?*



Stopp! Das ist zu viel! Das sind viel, viel zu viele Fragen!



Wir beantworten nicht alle Fragen auf einmal! Du wirst sehen, das ist spannend
wie ein **Krimi**. Du willst dir doch deine **eigene Meinung** bilden, oder?

Fragen: deine Fragen – unsere Fragen

Der Maler Stefan Jäger selbst nennt das Bild „Die Ansiedlung der Schwaben im Banat“. Er malt das „Ankommen“ unserer Vorfahren im Banat.



Quelle: LM Banater Schwaben, München

Der Junge, Franz, geht an der Hand des Vaters. Sein Gesichtsausdruck ist nachdenklich.

Vermute,

- wie er sich fühlt;
- was er in der alten Heimat zurückgelassen hat.

Überlege:

- Wenn du die Heimat verlassen müsstest, was würdest du zurücklassen?

Das Mädchen, Resi, hat ein Stück Brot in der Hand. Sie isst es während der Rast. Auch Sie ist nachdenklich.

Vermute,

- was in dem Bündel ist;
- ob sie wohl Spielsachen hatte.

Überlege:

- Wenn du auswandern müsstest, was würdest du in dein Bündel einpacken?.

Auf dem großen Bild auf S. 3 und im Schubladkasten siehst du, wohin die Frau, der Mann und das größere Mädchen schauen. Der Junge sieht in die andere Richtung.

Vermute,

- woran der Junge wohl denkt.

Überlege:

- Wenn du in ein neues Land auswandern würdest, was wäre für dich wichtig.



Meine Großeltern und Eltern sind **Spätaussiedler**? Sie haben sich in Deutschland im Jahr 1990 angesiedelt! War das auch eine Ansiedlung wie auf dem Bild?

Nein und ja! Das ist alles komplizierter. Zuerst müssen wir noch dreihundert Jahre in der Geschichte zurückblicken.



*** Familienmitglieder von Dir haben bestimmt schon einmal ihren Wohnort dauerhaft verändert, sind von „irgendwoher“ nach „irgendwohin“ umgezogen. Befrage sie nach ihren Erfahrungen.**

Wie „unser“ Bild entstand und ...

Unser Bild hat eine spannende Geschichte. Es stellt die Ansiedlung deutscher Siedler ins Banat dar, die vor 300 Jahren begann und fast 100 Jahre lang dauerte.

Im Jahre 1906, also fast 170 Jahre später, bestellte die Dorfgemeinschaft Gertianosch aus dem Banat ein Gemälde beim Maler Stefan Jäger. Das Thema war „Die Ansiedlung der Deutschen im Südosten“.

Im Dorf wurde Geld gesammelt, um dem Maler eine Studienreise nach Deutschland zu bezahlen. Er bereiste die Herkunftsgebiete der Einwanderer, um das Leben der Menschen dort kennenzulernen. Er wollte so viel wie möglich über die im Bild dargestellten Personen erfahren. Er erkundete den Reiseweg der Auswanderer. So konnte er **fast** der Wirklichkeit entsprechend malen.

Bei der Handwerks- und Landwirtschaftsausstellung im Jahr 1910 wurde das Bild während einer Feier enthüllt. Die Auftraggeber zeigten damit die Herkunft der Banater Schwaben auf. Die Reden zur Enthüllung des Bildes im Jahr 1910 kannst du unter dem Link (<https://jaeger.banater-archiv.de/index.php?title=Art:0002> - Die Einwanderung und Ansiedlung der Deutschen) nachlesen. Das Bild war als Dank an die **Vorfahren** gedacht. Es erinnert an die schweren Zeiten der Ansiedlung des Dorfes. Es soll auch den **Nachfahren** zeigen, „... dass nur die Arbeit zum Wohlstande und Fortschritt, zu einer gesicherten Zukunft führt.“ Die Menschen sollen das Erreichte **schätzen** und weiterführen.



Quelle: https://jaeger.banater-archiv.de/index.php?title=Datei:Art_0002.jpg



Das verstehe ich nicht, da steht ja **Ungarn** auf dem Bildrand?
Was hat das mit dem Banat zu tun?



Wir müssen im **Schubladkasten Geschichte** nachschauen.

... und wie es überlebte

Die Menschen auf dem Bild tragen die Tracht (Kleidung) der Gebiete, aus denen die Auswanderer stammen. Auf einem schmalen Rand hat der Maler die Herkunftsgebiete vermerkt. Pfalz, Hessen, Lahnggebiet und Elsass-Lothringen, sowie **Schwarzwald (1)**, **Baden (2)**, **Württemberg (3)** sowie. An der Kopfbedeckung kannst du sie auch auf dem Bild erkennen.

***Schau genau hin! Woher kommen die Männer mit dieser Hutform? Auf dem großen Bild sind (nur hier im Mitmachbuch) kleine Nummern hinzugefügt. Finde heraus aus welchem Gebiet welcher Hutträger kommt. Schreibe die Nummern ins Kästchen neben den Hut.**



Zeichnungen Gabi Koch in http://www.grundrechte-fibel.de/fileadmin/grundrechtelibel/pdf/fibel/2021/lpb_fpm_Art16_GG_Teil2_pw.pdf. S. 5

Das Bild hatte seit seiner Entstehung unterschiedliche Besitzer. Es war riesengroß, mit mehr als 5m Breite nicht bestimmt für ein „normales“ Haus. Es kam ins Museum der Stadt Temeswar. Im **Schubladkasten Geschichte** wirst du erfahren, dass das Banat für kurze Zeit nach dem Ersten Weltkrieg von Serbien besetzt wurde und danach zum Königreich Rumänien gehörte. Wechselnde Machthaber gingen unterschiedlich mit dem Gemälde, mit dem Kunstwerk um.

Nachdem die serbischen Machthaber abgezogen waren, war das Bild in einem schlechten Zustand „Die mächtige Einfassung des Kunstwerkes ist aus den Fugen gegangen und in drei Teilen zerlegt, die Mitte des Bildes von beiden Seitenteilen losgetrennt, um solcherweise dem Zerfalle preisgegeben zu werden. Staub und Moder lassen die Farbenpracht nicht mehr zum Ausdruck kommen.“ Hatzfelder Zeitung, Hatzfeld 22.10.1922 (Jg.35 Nr.43), S. 2

Vom Jahr 1942 bis 1944 war das Gemälde im Kulturamt untergebracht. Gegen Ende des Krieges wurde es von Anton Valentin, dem Leiter des Amtes, nach Blumenthal evakuiert (ausgelagert). Valentin floh mit der Familie nach Deutschland. „In das von Familie Valentin verlassene Haus wurde die rumänische Flüchtlingsfamilie des Ion Paiu einquartiert. Der Onkel von Ion Paiu, ... erkannte als erster den Wert der drei Rollen des Einwanderungsbildes. Das Kind der rumänischen Flüchtlingsfamilie spielte mit dem damals zehnjährigen Georg Bomans, einem Jungen, der gegenüber wohnte. Bald darauf bot der Onkel des rumänischen Jungen Georg Bomans das Einwanderungsbild zum Tausch an. **Gegen zwei Liter Wein!**“ (P. Mildnerberger in Banater Post vom 10.12. 2011)

Das Bild kam 1945 wieder nach Temeswar. Dann wurde es jahrelang in einem Keller abgestellt. Erst im Jahr 1967 durfte es wieder gezeigt werden, als die deutsche Minderheit wieder mehr Rechte in Rumänien erhielt. (Mehr über die Geschichte später) Es wird gegenwärtig im Adam-Müller-Guttenbrunn-Kulturhaus in Temeswar ausgestellt. Heute ist das Bild berühmt und unverkäuflich. Es ist in unzähligen Büchern, Kalendern und Nachdrucken zu sehen.

Recherchiert danach im Internet. <https://jaeger.banater-archiv.de/index.php?title=Hauptseite>

***Suche auf der Internetseite ein Bild unter Werksverzeichnis/Die_Landschaft_des_Banates ein Bild heraus, das dir besonders gut gefällt. Schreibe die Werknummer hier auf, damit du es immer wieder ansehen kannst.**

.....

Mir gefällt WK_227 besonders gut!



Was man auf dem Einwandererbild nicht sieht

Auf seiner Reise durch die Herkunftsländer der Auswanderer hat Stefan Jäger weitere Bilder gemalt. Unten siehst du ein Bild, das einen Halt der Ulmer Schachteln skizziert.



Was ist das schon wieder für ein Wort: **Ulmer Schachteln**



So nennt man die Wasserfahrzeuge, dazu erfährst du später mehr.



Die Reise auf der Donau war sehr schwer und gefährlich und dauerte sehr lange. Aber darüber sprechen wir in einem späteren Kapitel.

Ankunft an der Donau (WK 1022)

Quelle: <https://jaeger.banater-archiv.de>,

So schön wie auf dem Ansiedlerbild sah die Landschaft auch nicht überall aus. Die Einwanderer haben im Ankunftsgebiet, im Banat, oft eine Sumpflandschaft vorgefunden.



Sumpflandschaft (WK 0189)

Nicht überall wurden die Ansiedler freudig empfangen und nicht für alle standen schon Häuser bereit, so wie es auf dem Einwandererbild gezeigt wird. Viele Hoffnungen erfüllten sich nicht. Sümpfe mussten trockengelegt und Felder mussten angelegt werden und, und, und ...

***Vermute, was die Menschen nach ihrer Ankunft im Banat noch alles tun mussten.**



Weißt du, warum die Menschen eigentlich ausgewandert sind aus Deutschland, wenn die Reise so beschwerlich war?

Erstens sind die Menschen **nicht** aus Deutschland ausgewandert, denn **DAS Deutschland**, gab es damals noch gar nicht, zweitens, es gab sehr viele Gründe.



Wieso gab es Deutschland nicht? Das verstehe ich nicht.

Jetzt schauen wir uns mal die nächsten Seiten und Kapitel an, dann kannst du dir diese Frage bald selbst beantworten.



Geschichte und Geschichten



Ist das Bild jetzt ein **Einwanderer** - oder ein **Auswanderer**bild?

Es kommt darauf an, **wie und von wo** aus du es betrachtest!
Denk nach!



Was hat das mit **Geschichte** zu tun, mit Jahreszahlen, Königen, Schlachten und Siegen? Das ist doch nicht die Wirklichkeit, das sind nur **Geschichten!**

Es reicht natürlich nicht aus, sich über die **Geschichte** aus **Bildern** zu informieren. Das Bild zeigt nur **Ausschnitte** der Wirklichkeit, wie es gewesen sein könnte. Wir müssen geschichtliche **Fakten** näher untersuchen und zwischen **Geschichte** und **Geschichten** unterscheiden.

Geschichte als Wissenschaft beschäftigt sich mit dem Leben und Handeln der Menschen in vergangenen Zeiten. Sie stützt sich auf **Quellen**. Diese geben Auskunft über das Vergangene. Das können Akten, Urkunden, Pläne, Bilder und andere Schriftstücke sein. **Zeugnisse** sind Gegenstände aus der Vergangenheit. Um Quellen und Zeugnisse richtig auszuwerten, musst du Bescheid wissen über die Zeit, aus der sie stammen. Du sollst dich deshalb immer fragen:

- Wer hat sie erstellt? Warum?
- Wie kann man feststellen, ob sie echt sind?
- Welches war die politische **Ordnung**? Welche Gesetze galten?
- Wer traf die **Entscheidungen**? Wer hatte die Macht die Gesetze umzusetzen?
- Wem hat die Macht genutzt? Wie wurde auf das **Gemeinwohl** geachtet?



Sind dann die Geschichten, die das Bild erzählt, Märchen?

Nein, Geschichten sind nicht immer nur erdacht. Sie können einen wahren Kern haben, aber das können wir nicht beweisen.



Die **Wortwolke** unten zeigt dir, **womit und wo** du auf Spurensuche gehen kannst, um das Banat zu entdecken, Einige werden hier vorgestellt, einige erkundest du selbstständig, einige sind richtig fett zu erkennen, manche sind versteckt und manchmal verfolgen wir auch falsche Fährten. Deshalb ist es immer wichtig, jede Spur zu hinterfragen und mit Experten zu besprechen.



* Welche hast du bereits kennengelernt? Entdecke einige auch im Schubladkasten!

Eine niedergeschriebene Erzählung aus dem Leben



Eine Geschichte aus der Ansiedlungszeit, also der Zeit, die unser Bild zeigt, erzählte **Jakob Gut aus Orzidorf** dem Journalisten Walther Konschitzky, der sie in dem Buch „Dem Alter die Ehr“ im Jahr 1982 veröffentlicht hat.

„Bei uns sin awer noch Names, was es in anre Derfer nit gibt. Fidel is so a Name. So hat de erschte Einwanrer vun Orzidorf ghaaft, Fidel Teufel hat der sich gschrieb, awer net immer: Uf seim Grab im Friedhof – des kennt Ihr aa fotografiere – steht nor „Fiteli, in Orzidorf der erste“ de Teiwl hat’r weggloss, weil’r wahrscheinlich kene sin hat wille. De Fideli is mit die Einwanrer kum, un bei Perjamosch uf de Marosch sin se ausgschiff wor. No is er auskundschaftiere gang, un do hat’s gepasst. Die „alti Poscht“, wu jetzt die SMT drin is, hat damols schun gstan, do sin immer die sechs Peer vun de Poschkutsch zwischer Temeschwar un Arad rumgspannt wor, weil mr leije so ziemlich ufm halwe Wech. Do hat de Fideli die Einwanrer hergebrung.“ (Konschitzky, 1982, S. 304-305)

- * *Lies dir die Geschichte durch. Was daran kann wahr sein, was nicht? Vermute.*
- * *Wieso wird die Geschichte so ausführlich erzählt, obzwar „Fideli“ zu diesem Zeitpunkt schon seit 175 Jahren tot ist? Hast du eine Erklärung dafür? Forste nach!*
- * *Lass dir von einem Familienmitglied auch eine Geschichte erzählen, die etwas mit der Vergangenheit deiner Familie zu tun hat.*

Hier steht eine von deinem Familienmitglied erzählte Geschichte.

Spurensuche: Zeugnisse und Quellen



Die Spur der Erzählung des Fidelis Teufel wird hier weiterverfolgt. Als ersten Schritt wird der Forscher, die Forscherin, im Dorf suchen, welche sichtbaren Zeugnissen noch aufzufinden sind. Jakob Guth, hatte die **Inscription auf dem Grabstein** des Fidelis auf dem Friedhof in Orzidorf erwähnt. Also los zum Friedhof. Friedhöfe sind Schätze für Heimatforscher.



Foto: Heimatortsgemeinde Orzidorf

In der Geschichte wird von **Zeugnissen** gesprochen, wenn Gegenstände aus der Vergangenheit das Vorhandensein von etwas anzeigt, beweist. Der Grabstein des Fidelis auf dem Friedhof in Orzidorf im Banat mit Inschrift ist ein Zeugnis, es zeigt seine Grabstätte und enthält persönliche Daten.

„Hier Ruhet fiteli in Orzidorf der erste. Geboren in Schwalldorf bey Rothenbrug den 1. Abrill 1767 und lebte 60 jahre und wurde ins Grab gelegt den 6. Jänner 1827. Gott laß ihn hier mit allen selig ruhen.“

Bemerkung: bei Inschriften und Zitaten musst du immer genau Buchstabe für Buchstabe zitieren. Wenn dir Rechtschreibfehler auffallen, lasse sie so stehen, wie in der Originalschrift.

Wenn jetzt bekannt ist, dass Fidelis Teufel aus „Rothenburg“ stammt, kann die Spurensuche weitergehen. Wir suchen zunächst nach dem Ort **Schwalldorf** und stellen fest, dass es nicht Rothenburg sein kann, sondern bestimmt ein Schreibfehler sein muss, denn Schwalldorf liegt in der Nähe der Stadt **Rottenburg**.

Auf eine schriftliche Anfrage beim **Diözesanarchiv in Rottenburg** bekomme ich prompte und freundliche Antwort und eine Kopie des Taufeintrages. Die Matrikel in Lateinisch sieht so aus:

Kinder	Eltern	Paten	Jahr / Tag / Monat
Infans	Parentes: n 7	Patrim 6 9	129
Josephus	Michael Baur Benedicta Lhotzin	Bonaventurasaur. J. Dem Waldburga Hall- mayerin.	12. febr
Fidelis	Josephus Deiffel Theresia Zettlin	Antonius Linsenman Theresia Edelmänin	J. Dem 1. ma Aprilis
Fidelis	Josephus Deiffel Theresia Zettlin	Antonius Linsenmann Theresia Edelmänin	ebenso 1. April

Quellen **müssen immer** angegeben werden, denn es ist nicht redlich, sich mit der Arbeit anderer zu schmücken. Deshalb steht auf dem Ausdruck des Archives folgendes.

**Diözesanarchiv Rottenburg,
Eugen-Bolz-Platz 1, 72108 Rottenburg
Bestand: M 44 Band 1**

**Alle Rechte vorbehalten.
Veröffentlichung,
Vervielfältigung oder Weitergabe
an Dritte nur mit
Genehmigung durch das
Diözesanarchiv Rottenburg**

Die Genehmigung wurde eingeholt.

- * **Suche nach Zeugnissen zur Geschichte deiner Familie.**
- * **Schau dir eine Quelle zu deiner Familiengeschichte genau an. Wer hat die Urheberrechte? Wen musst du um Erlaubnis bitten, die Quelle zu veröffentlichen.**

Jetzt bist du dran – Beispiele für Zeugnisse und Quellen

Du erinnerst dich:



- **Quellen** können Akten, Urkunden, Pläne, Bilder und andere Schriftstücke sein.
- **Mit Zeugnissen** sind hier nicht die Zensuren, Noten aus der Schule, Gutachten oder Aussagen vor Gericht, sondern **geschichtliche Zeugnisse** gemeint.

**Füge hier deine Quelle aus deiner Familiengeschichte mit Angabe des Urhebers ein.*

**Füge hier ein Bild eines Zeugnisses aus deiner Familiengeschichte ein. Gib den Fundort, die Herkunft an.*

** Wenn du die Erlaubnis des Urhebers, des Besitzers hast, poste diese Seite im Schubladkasten mit den entsprechenden Erklärungen.*

Die Arbeit in Archiven – eine Schatzsuche auch digital



Ich liebe es, in alten Büchern, Urkunden, Bildern, Kleiderkisten und Schmuckschachteln zu stöbern!

Kein Wunder, so neugierig wie du bist! Ich habe etwas entdeckt, da wirst du staunen! Da bleibst du stundenlang verschwunden, wenn ...



Der Bildausschnitt links zeigt das Zentralarchivgebäude des Österreichischen Staatsarchivs. Bist du neugierig, wie es darin aussieht? Der virtuelle Rundgang durch das Zentralarchiv sowie auch durch das Haus-, Hof-, und Staatsarchiv wird dir gefallen. Er ist ein **Muss** für jede Hobbyforscherin, jeden Hobbyforscher. <https://oe99.staatsarchiv.at/tour-durch-das-archiv/>
CC BY-SA 4.0/Autor Viennaphotographer

Vielleicht fragst du dich, was hat das mit uns und mit unserem Bild zu tun. Wenn du auf der Tour unter dem Link <https://oe99.staatsarchiv.at/18-jh/kolonisten/#c1603> weiter suchst, wirst du Erstaunliches entdecken.

***Stöbere und Vermute. Du siehst unten zwei Abbildungen. Jede zeigt ein Ansiedlerhaus. Das erste kennst du bereits. Schreibe unter das Bild die Quelle / Herkunft der Abbildung, oder wo es zu finden (zu sehen) ist.**



Diesen Ausschnitt kennst du bereits von „unserem“ Bild. Stefan Jäger nennt diesen Teil des Triptychons

Das Originalkunstwerk befindet sich

***Gib in den Browser ein: AT-OeStA/FHKA SUS KS, Rb-079**

Die Signatur führt dich zu einer Abbildung im Archiv. Zeichne hier in diesen Kasten die Giebelansicht des Hauses ab. Es ist der Plan eines Hauses in



Dieses Bild von Stefan Jäger heißt „Siedler beim Bäume-pflanzen“ und ist zu sehen unter <https://jaeger.banater-archiv.de>. Es ist als Fortsetzung des Ansiedlerbildes zu sehen. Finde unter der Kategorie Siedlungsgeschichte der Banater Schwaben die Werknummer heraus:

Deine Zeichnung hast du **nach** einer **Archivalie** angefertigt. Sie befindet sich im Österreichischen Staatsarchiv. Es werden genaue Angaben gemacht wo, sie zu finden ist. Das Bild entstand im Jahr 1769; Autor/Künstler ist Zacharias Jean Sax, es ist enthalten in den Banater Akten, Fasz. 23, Nr. 25 vom November 1770

Rechnungen und Landkarten als Quellen



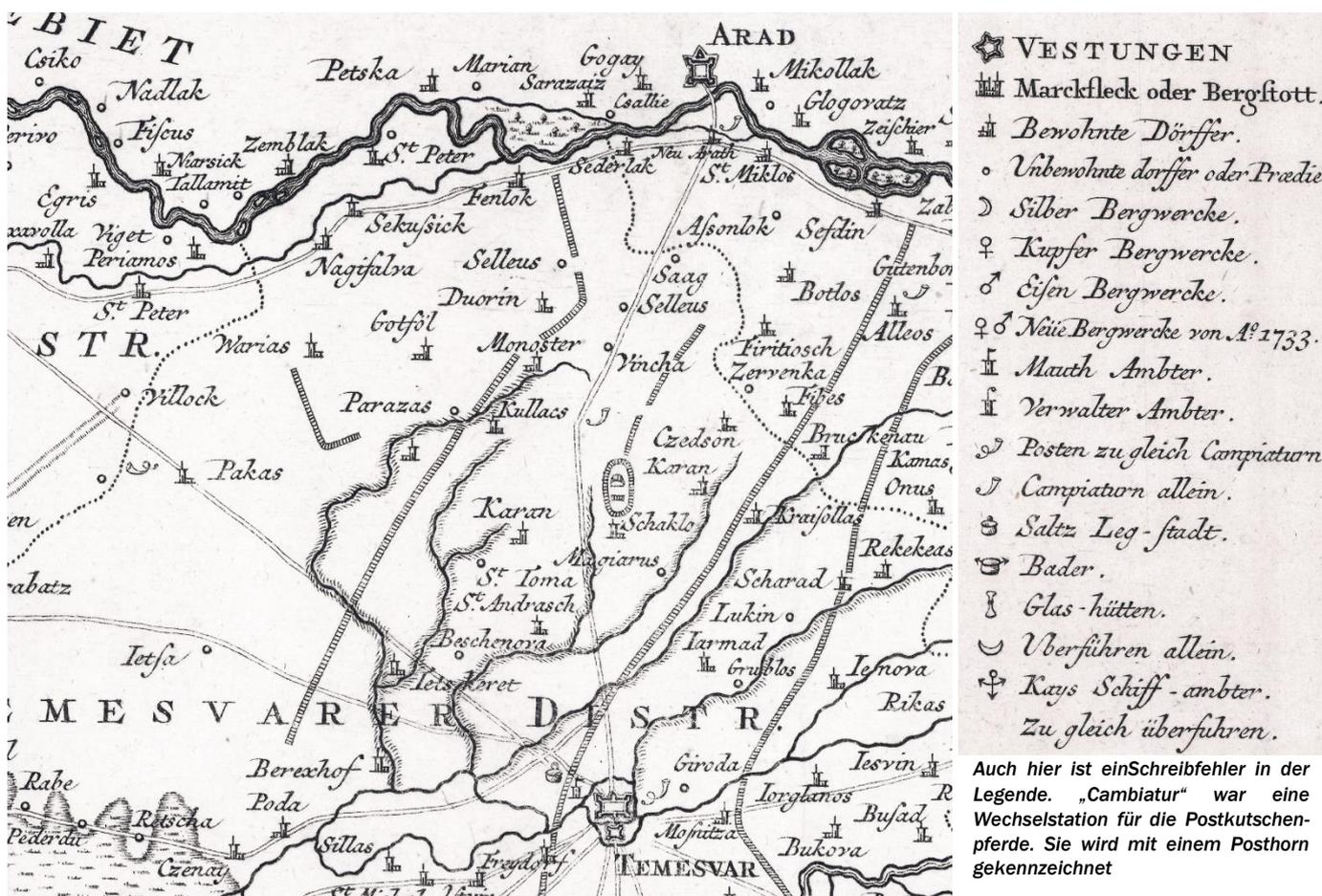
Warum gerade das Österreichische Staatsarchiv mit seiner Abteilung Hofkammerarchiv so wichtig für uns Banater Schwaben ist, hast du vermutet. Die Ansiedlungen wurden durch die Herrscher Österreichs betrieben, doch darüber werden wir in einem späteren Kapitel sprechen.



Findet man auch etwas über den Fidelis Deiffel im Archiv?

In der Akte 6267 der Ungarischen Hofkanzlei in Wien, (eine Abteilung des Staatsarchives), steht, dass am 9. September 1784 ein Josef Teufel, Bauer und Fleischhauer aus Schwalldorf (der Vater Fidelis') mit 8 Personen ins Banat ausgewandert ist. Der Name steht auf einer Liste, mit der die Übernachtungskosten von unterwegs abgerechnet wurden.

* Schau dir den untenstehende Kartenausschnitt an. Was kannst du darauf erkennen?



Quelle: Reinier & Josué Ottens undatiert (ca. 1730) mit Genehmigung der LM Banater Schwaben

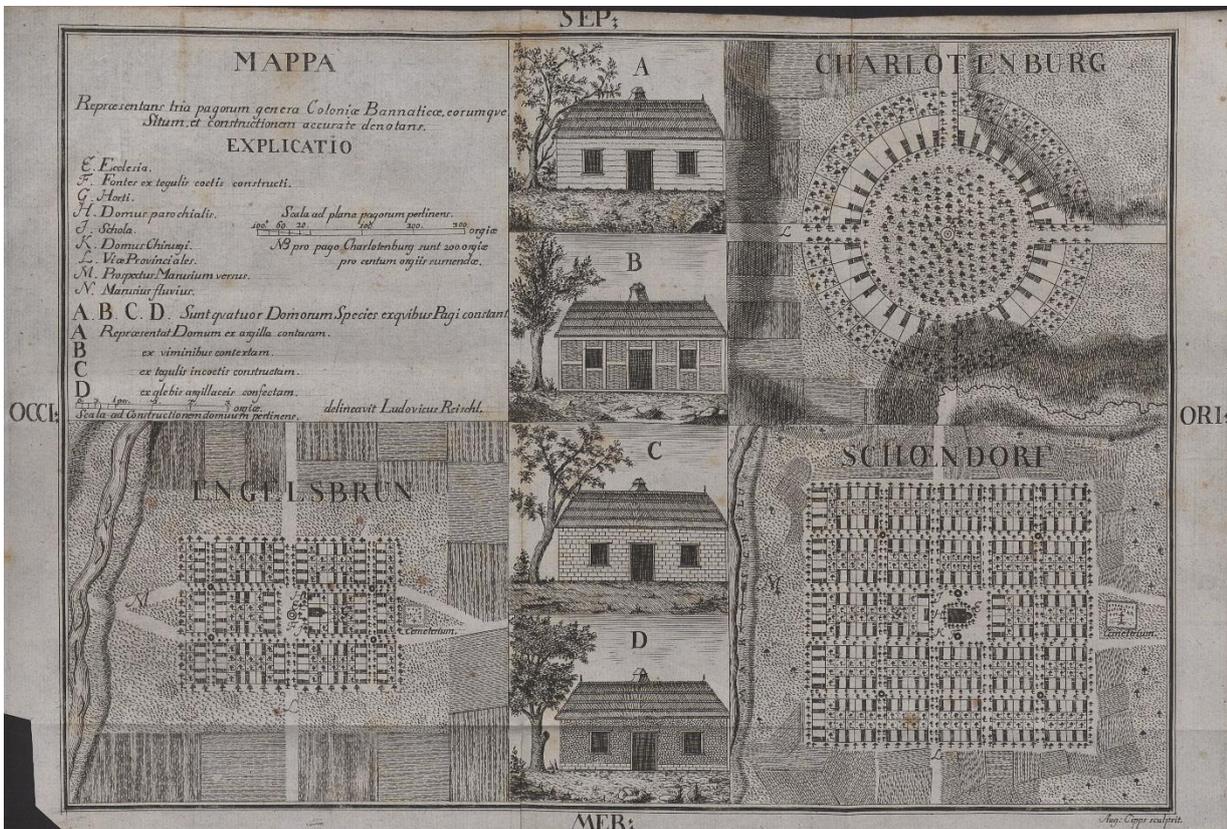
Fidelis reiste mit der Familie aus dem Schwarzwald über die Donau, Theiß und Marosch ins Banat. Nach dem Ausschiffen in Periamos (Perjamosch) hat Fideli die Gegend nach einem geeigneten Platz erkundet. An einer Poststation (Campiaturm) neben Monoster (Kloster) hat es ihm gefallen. Er brachte dann die Familie im Jahr 1784 an diese Stelle. In Orzidorf wurden in diesem Jahr 200 Familien angesiedelt. Im Schubladkasten findest du noch weitere Spuren, vielleicht auch falsche Fährten.

* Fahre den vermeintlichen Weg des Fidelis Teufel mit Rot nach. Suche die im Text genannten Dörfer und unterstreiche sie. Welche weiteren Orte hast du erkannt?

Schätze in Bibliotheken – auch digital



Meine Freundin, die Julia, die studiert in Heidelberg und hat mir eine **heiße Spur** verraten. Schau mal, welchen Schatz aus dem Jahr 1780 sie mir geschickt hat, als sie gehört hat, dass ich auf Banater Spurensuche bin. Das ist die Beschreibung des Banats von Griselin, die Ansiedlerhäuser von S. 140.



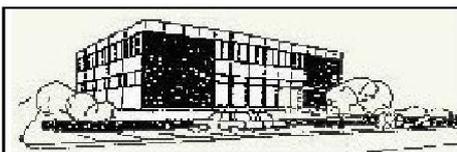
Fundort: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00077097?page=140,141>
Bayerische Staatsbibliothek Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Das kenne ich schon, dafür musst du nicht in die **HEIDI** gehen, (das ist der Katalog für die Heidelberger Universitätsbibliotheken.) Das kann ich auch von zu Hause haben! Ha, Ha! Digital geht's eben auch von überall!



Die deutsche Nationalbibliothek hat 1,6 Millionen frei zugängliche Online-Publikationen. Im Schubladkasten findest du weitere wichtige Hinweise zu digitalen Buchbeständen.

Wer es aber liebt, die Bücher in der Hand zu halten, zu schmökern, sich zu vertiefen, gemütlich zu sitzen, den hauseigenen PC zu nutzen und ungestört zu arbeiten, der schätzt zum Beispiel das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen. Es ist eine



- **Spezialbibliothek** mit Literatur von und über Donauschwaben
- **Präsenzbibliothek**, eine Nutzung ist nur vor Ort möglich.
- **Freihandbibliothek** mit Leseplätzen und Bildschirm-Arbeitsplatz
- **Magazinbestände:** Landkarten, Filme, Dokumente, Gemälde

Quelle: <https://hds.bibliotheca-open.de/>

Dort findest du besonders viel Literatur auch über das Banat und das wertvolle Archiv der Familienforscher.

***Welche Bibliotheken nutzt du? Bitte füge Links mit der Adresse der Bibliotheken im Schubladkasten ein, damit andere sie auch kennenlernen.**

Kennst du ... Kleinsanktnikolaus, Lenauheim, oder...



Franz, das glaubst du nicht! Ich war Zuschauerin bei einem **Schönheitswettbewerb in Kleinsanktnikolaus!** Das Besondere daran, es war im Jahr ... Na, rate mal.!

Deine Fantasie geht mal wieder mit dir durch, ich sag ja nicht, dass du spinnst, aber ... Wann bitte? Wo bitte? Ich will Beweise!



Dieses Bild hat Resi auf der Homepage der Heimatortsgemeinschaft (HOG) Kleinsanktnikolaus entdeckt: Nicht das Bild allein, sondern einen historischen Stummfilm <https://www.kleinsanktnikolaus.de/index.php/historische-filme.html>



Neben dem Stummfilm steht der Kommentar:

„Großes Sportfest von 1932

Ein Stummfilm von 1932 über ein Sportfest und einem Jubiläum des Gesangsvereins in unserer Gemeinde. Ein historisches Juwel!

Dieser, für jene Zeit, sehr professionell erstellte Film zeigt uns ein hochentwickeltes und blühendes Dorfleben. Uns Nachkriegsgeborenen ist das total unbekannt. Bei uns gab es nur noch die kommunistische Tristesse.“ <https://www.kleinsanktnikolaus.de/index.php/historische-filme.html>

✳ **Schau dir den Film an, du wirst überrascht sein. Dieser Stummfilm mit beschrifteten Sequenzen ist etwas Besonderes. Achte auf die Überschriften. Was fällt dir auf?**

Du findest auf den Homepages unserer Heimatortsgemeinschaften weitere wertvolle Spuren zum und vom Banat, ob es historische oder aktuelle sind.

Hier einige Beispiele:

- ✳ **Besuche die Homepage HOG Lenauheim. Schau in der Videogalerie den Kurzbericht des rumänischen Senders TVRo an, unter <https://www.youtube.com/watch?v=OH300uZPdHI>**
- ✳ **Warst du schon bei ähnlichen Ereignissen? Befrage Bekannte nach ihren Erlebnissen.**

Es fällt schwer, aus den vielen Beispielen ein einziges auszuwählen. Die Homepages sind so verschieden wie den Menschen, wie die Banaterinnen und Banater und so verschieden wie wir alle in unserem Geschmack. Der eine mag es streng, wissenschaftlich und in „seriösen“ Farben, die andere bunt, fröhlich und eher aus dem Alltag mit Witzen und ... Beide Formen und die vielen dazwischen sind genau richtig. Das Wichtigste ist doch das „Herzblut“, die Begeisterung und die Ausdauer, mit der die Homepages im **Ehrenamt** geführt werden.

Und wieder zitiere ich die große Weltpolitik in abgewandelter Form:

„Frage nicht, was die Gemeinschaft (die HOG) für dich tut, sondern, was du für sie tun kannst.“

- ✳ **Besuche doch mal folgende Homepages aus Rumänien: <http://www.schwabe.ro/> oder <http://www.dfbb.ro/>, oder <https://www.temeswar.info/links/11-banat>**
- ✳ **Suche die Kontaktdaten von Institutionen, die eine deutschsprachige Abteilung im Banat haben. Schulen, Organisationen, Kulturstätten und poste sie im Schubladkasten.**
- ✳ **Finde heraus, was sich hinter diesem Link verbirgt: <https://rumaenien.diplo.de/ro-de/vertretungen/generalkonsulat2>**

Was ist ein Exponat?



Wenn du erratest, was DAS ist, dann bist du ein wirklicher **Banatkenner**, Franz!
Wenn du noch herausfindest, wo es steht, dann sage ich **Note 10, setzen!**

Das ist bestimmt ein **Exponat** aus irgendeinem Museum? Aber aus welchem? Und was soll das **Note 10**, das verstehe ich nicht.



Red net so gschwoll, saa liewer, was es is und for was mr des gebraucht hat.

Franz hat schon Recht, das ist ein **Exponat**. Das Wort kommt vom lateinischen Wort „exponere“ und bedeutet erklären.
Ein Exponat ist ein Ausstellungsstück oder ein Museumsstück.



- * **Wofür wurde der Gegenstand benutzt?**
- * **Warum war der Gegenstand wichtig?**
- * **Was ist das Besondere, das „Zeigenswerte“ an ihm?**
- * **Wie hat DAS Ding funktioniert? Frage in der Familie nach.**

Wenn du diesen Gegenstand erkannt hast, dann poste deine Meinung in den Schubladkasten Hier ist der Link und der QR-Code dazu. <https://www.taskcards.de/board/8ff921c4-745c-466d-8ee7-5b9f1c012c0b?token=4fbef709-3e2e-4b2e-8f65-c3eebdfa40e3>

Es gibt im Banat und in der Bundesrepublik Deutschland und in anderen Teilen der Welt einige Museen, Heimatstuben oder Heimathäuser mit Exponaten aus dem Banat, aus den Siedlungsräumen der Donauschwaben. Diese werden wir in einem späteren Kapitel ausführlich behandeln. In den Museen kannst du sehr viele Spuren für dein Mitmachbuch nachverfolgen.

Auf der Homepage des Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm habe ich diese Tür entdeckt. Sehr einladend für unsere Spurensuche? Ein Koffer, eine Landkarte ... ! Da will ich mehr wissen!

„Das Museum bietet eine Entdeckungsreise in die Siedlungsgebiete der Donauschwaben im südöstlichen Europa. Es zeigt in 26 Abteilungen auf 1.500 Quadratmetern das wechselvolle Leben der Donauschwaben vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Originalexponate, historische Dokumente und mehrere hundert Fotografien dokumentieren Kultur und Alltag der Deutschen in den multiethnischen Siedlungsgebieten.

Das Museum erzählt vom Leben in Dörfern und Städten, von Landwirtschaft und Industriearbeit, Wohn- und Kleidungskultur, Bildungswesen und Religiosität. In allem spiegelt sich die kulturelle Vielfalt Südosteuropas wider.“ <https://www.dzm-museum.de/ausstellungen/staendige-ausstellung>



Quelle: DZM Ulm

- * **Recherchiere auf der Homepage welche Angebote das Museum für Schulen und Familien mit Kindern macht.** <https://www.dzm-museum.de/angebot/schulen/>.
- * **Poste im Schubladkasten weitere dir bekannte Links zu Museen.**

„Viele Wenig geben ein Viel“



Resi, jetzt musst du mir eine Frage beantworten: Was sagt dir die Zahl **2359**? Ist das wenig oder viel?



Du weißt doch, dass ich es nicht so gut mit Zahlen kann. Aber diesmal weiß ich es. Es sind **6 Jahre, 5 Monate, 2 Wochen und 4 Tage**.

Wenn du dir jeden Tag ein einziges Bild von Stefan Jäger ansehen würdest, bräuchtest du 6 Jahre, 5 Monate, 2 Wochen und 4 Tage, um all die Bilder/Skizzen anzusehen, die auf der Homepage des Stefan-Jäger-Archivs aufgelistet sind. Diese Daten sind auf der Seite:



<https://jaeger.banater-archiv.de>. Dort kannst du lesen:

„Im Juli 2016 wurde ein Online-Archiv mit über 2000 Reproduktionen von Bildern und Skizzen des Banater Malers [Stefan Jäger](#) freigeschaltet. Die Website [jaeger.banater-archiv.de](#) wurde von Nikolaus Horn und Herwig Horn im Auftrag des Hilfswerks der Banater Schwaben gestaltet. Grundstock der Sammlung ist das Ergebnis der jahrelangen Dokumentationsarbeit, die [Dr. Peter Fraunhofer](#) geleistet hat. Er hat seine Sammlung dem Hilfswerk überlassen. Die von ihm erfassten Arbeiten wurden von **Herwig Horn** digital aufbereitet; **Nikolaus Horn** hat sie thematisch geordnet und zusammen mit über 1000 Titeln veröffentlichter Beiträge über das Leben und das Werk Stefan Jägers ins Netz gestellt. Anlässlich der Freischaltung fand beim Sommerfest im Banater Seniorenzentrum „Josef Nischbach“ in Ingolstadt eine Ausstellung mit Reproduktionen von Werken des Malers statt.“

Was ist neu

Neue Artikel und Bilder sind nicht immer leicht zu finden, da diese immer chronologisch eingeordnet werden. In dieser Rubrik informieren wir den Besucher, was sich auf der Seite getan hat, damit interessierte Leser immer zu den aktuellen Neuerungen kommen.

Was ist zurzeit Online:

2359 Gemälde, Studien, Zeichnungen, Skizzen
1385 Artikel und Publikationen (zum Werk und zur Person des Malers)
ca. **500** Artikel zu Ortschaften, Personen, Zeitgeschehen
13 Handschriften
32 Fotos

Neuer Inhalt:

- Jan 2021 - fünf neue Werke aufgenommen
- Jan 2021 - 52 neue Artikel eingepflegt

Unser Dank

Eine alte Spruchweisheit „Viele Wenig geben ein Viel“ sollte uns dazu anspornen, unsere Kräfte zu bündeln, damit das Lebenswerk eines Menschen, der sich zeitlebens für die Werte seiner Gemeinschaft einsetzte, nicht dem Vergessen anheimfällt. Der Anfang ist getan, führen wir das Werk fort!

Für die selbstlose Hilfe danken wir:

dem Hilfswerk der Banater Schwaben,
der Landsmannschaft der Banater Schwaben
und der Bibliothek des Instituts für
donauschwäbische Geschichte und Landeskunde
(IdGL), Tübingen.

Wir danken auch:

Walter Tonța,
Susanne Munz,
Karin Strobl,
Edda und Dieter Probst,
Radegunde Täuber,
Norbert Schmidt,
Elisabeth Quint.

- * **Recherchiere auf der Homepage nach einem dir vertrauten und beliebten Banat-Motiv.**
- * **Poste die Werknummer im Schubladkasten. Wir erstellen danach eine Hitliste**

Stefan Jäger Archiv - Das sagen die Experten

Interview mit Nikolaus Horn

Nikolaus Horn, geboren 1938 in Lenuaheim, war nach dem Hochschulstudium Lehrer in Ulmbach-Neupetsch und Hatzfeld, kam 1990 als Aussiedler in die Bundesrepublik Deutschland, zurzeit ist Nikolaus Horn Rentner.



Foto: N. Dornstauder

„Ob ich Bleibendes geschaffen habe, wird die Nachwelt zu entscheiden haben“, vermerkt Nikolaus Horn in aller Bescheidenheit in einer für das Absolventenbuch des Pädagogischen Jahrgangs 1956 verfassten autobiografischen Skizze. Denkt man an die Erfassung und Dokumentation des Werks von Stefan Jäger sowie der Zeugnisse zur Wirkung und Rezeption seiner Kunst, an die Veröffentlichungen aus dem literarischen Nachlass des Heimatdichters Peter Jung, an seine genealogischen Arbeiten wie auch an seine volks- und heimatkundlichen Publikationen, lässt sich mit Fug und Recht schon jetzt behaupten: Er hat Bleibendes geschaffen. Das online zugängliche, unter Mitarbeit seines Sohnes Herwig realisierte Stefan-Jäger-Archiv, vier Gedichtbände von Peter Jung, vier Familienbücher und zahlreiche Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften sind der Ertrag seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit Fragen zur Geschichte, Kultur und Volkskunde der Banater Schwaben.“ (Banater Post, April 2018)

So würdigt Walter Tonta, der Redakteur der Banater Post Nikolaus Horn zum 85. Geburtstag. Das Bild Nikolaus Horn während eines Vortrags auf der Kulturtagung 2019 in Augsburg.

-  **1. Welches waren deine liebsten Freizeitbeschäftigungen in deiner Schulzeit?**
Leichtathletik, Handball, Lesen.
-  **2. Welches waren deine Vorbilder?**
Meine Professoren Dr. Johann Wolf und Dr. Hans Weresch
-  **3. Was konntest du in der Jugend gar nicht ausstehen?**
Einfältige Maulhelden, hinterlistige Falschheit, Alkoholiker.
-  **4. Welchen Beruf hast du gelernt und warum hast du ihn gewählt?**
Lehrer – Ich war überzeugt, dass ich ändern etwas zu sagen habe.
-  **5. Wie bist du zu der Arbeit am Stefan Jäger Archiv und der Homepage gekommen?**
Das von Dr. Peter Fraunhofer gesammelte Bildmaterial des Kunstmalers Stefan Jäger konnte dadurch erweitert werden, dass die bereits vorhandenen dokumentarische Betrachtungen damit in Beziehung gebracht werden. Unterlagen hatte ich schon früher gesammelt.

Was hat dir an deiner Arbeit als Sammler und Bewahrer besonders gut gefallen?
Wort und Bild im Zusammenhang zu sehen und festzustellen, wie verschiedene Ausdrucksmittel (Sprache und Farbe) Ähnliches aussagen.

Was ärgerte dich an dieser Arbeit?
Dass mein theoretisches Wissen zu klein ist.

6.  **Warum ist dir die Banater Gemeinschaft wichtig, weshalb setzt du dich für sie ein?**
In jeder menschlichen Gemeinschaft entwickelt sich eine Beziehung zueinander. Bleibendes sollte erhalten werden, selbst wenn es sich verändert.
7.  **In den vorangegangenen Seiten dieses Kapitels haben wir das Stefan Jäger Archiv und deine Arbeit kurz kennengelernt. Was davon sollten alle „Bekennnis-Banater“ über Familienforschung wissen?**
Jede Aufzeichnung im Bereich unserer Kultur lohnt sich, auch dann, wenn wir (vorläufig) keine gültige Interpretation geben können. Es wird sich einer finden, der die Zusammenhänge erkennt und wissenschaftlich erklärt.
8.  **Was im Banat war für dich unangenehm oder belastend?**
Das ich für meine Anerkennung immer wieder kämpfen musste und feindliche Sticheleien nie ausblieben.
9.  **Welches ist eine deiner schönsten Erinnerungen an das Banat?**
Die Landschaft der Banater Heide. Der Blick bis zum Horizont, wenn die Sommerhitze die Luft flimmern lässt oder wenn die Winterkälte einen vagen Nebelstreif Erde und Himmel in der Ferne vereint.
10.  **Was wünschst du den Banater Kindern, Jugendlichen und Junggebliebenen in der Zukunft?**
Optimistisch ins Leben zu gehen. Der Wahlspruch soll des Dichters (Friedrich Schiller) Worte sein: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.“
11.  **Welche Frage haben wir nicht gestellt, aber du würdest gerne darauf antworten?**

Besitzt du archiviertes Material, das der banatschwäbischen Kulturgeschichte dienlich wäre?

Ja, den gesamten Nachlass des Hatzfelder Dichters Peter Jung, eine Sammlung mundartlicher Sprichwörter und Wendungen u. a. m.

Danke für die Antworten



Nikolaus und Herwig Horn haben zum Ansiedlungsjubiläum „250 Jahre Hatzfeld im Banat 1766-2016“ Gedichte des Banater Dichters Peter Jung mit Werken von Stefan Jäger illustriert und dieses links abgebildete zweisprachige Buch herausgegeben. Übersetzer ist **Simion Dănilă** "Ein Wort, ein Bild - Un Cuvânt, un tablou" (Editura Artpres 2016 Timisoara)

Die Gedichte von Peter Jung werden im Kapitel Literatur des Mitmachbuches vertieft behandelt.

Dank an Frau Elisabeth Quint für die Bereitstellung der Abdrucke

- * **Suche im Schubladkasten weitere Bilder und Gedichte. Das Bild auf Seite 12/13 im vorgestellten Buch kennst du bereits. Es ist auf Seite dieses Heftes.**
- * **Informiere dich auch auf der Homeoage von Hatzfeld <http://hatzfeld-banat.de/> über Stefan Jäger und Peter Jung.**

Stefan Jäger Archiv - Das sagen die Experten

Interview mit Herwig Horn



Geboren Oktober 1967 in Hatzfeld/Jimbolia
Grundschule Hatzfeld, danach 2 Jahre Nikolaus-Lenau-Schule
Temeswar, Abschluss Lyzeum Hatzfeld
1989 Aussiedlung in die Bundesrepublik
Zur Zeit ist Herwig Horn an einer privaten Berufersatzschule in
München als Ausbildungsleiter, Dozent im Bereich Mediengestaltung tätig.
Privat beschäftigt sich Herwig Horn mit Kunstgeschichte und dem Maler Stefan Jäger.

„DESIGN FÜRS AUGE“ DER REST IST PERFEKTION Als Werbegrafiker der »Neuen Kunstschule Zürich« entwickelt Herwig mit viel Enthusiasmus ... produktorientiertes Mediendesign. Darüberhinaus gehört er zu den wenigen Allroundern, die genauso gut programmieren können wie gestalten.“ Kannst du im Internet über ihn lesen https://www.sensationdesign.de/team_herwig.html (aufgerufen am 12.12.2021)

-  **1. Welches waren deine liebsten Freizeitbeschäftigungen in deiner Schulzeit?**
*Zeichnen und Malen, Vögel beobachten
Mit dem Rad durch die Heide fahren, Tanzen*
-  **2. Welches waren deine Vorbilder?**
Meine Eltern, Großeltern, Stefan Jäger
-  **3. Was konntest du in der Jugend gar nicht ausstehen?**
Eigentlich nichts. Die Jugend war so ausgefüllt mit vielen neuen und wichtigen Arbeiten und Erfahrungen, dass dafür kein Platz war.
-  **4. Welchen Beruf hast du gelernt und warum hast du ihn gewählt?**
*Elektroinstallateur. Es war eher Zufall, da dieser mit dem Abi verknüpft war.
Später habe ich in Zürich an der Neuen Kunstschule Werbegrafik studiert.*
-  **5. Wie bist du zu der Arbeit am Stefan Jäger Archiv und an der Homepage gekommen?**
*Schon als junger Mensch habe ich viel Kontakt zu dem Werk Stefan Jägers gehabt.
Durch Zufall habe ich Herrn Fraunhofer kennengelernt, der dann begeistert war, sein Archiv (damals noch analog auf Dia) zu strukturieren. Da entstand die Idee das Werk zu katalogisieren.*

Was hat dir an deiner Arbeit für das Archiv besonders gut gefallen?

So entstand aus einer Idee die andere, bis das Archiv nach mehreren Anläufen und Rückschlägen durch jahrelange Arbeit entstanden ist.

Was ärgerte dich an deiner Arbeit?

Es ärgert mich, dass es meist ein „Nehmen“ ist, und kaum ein „Geben“. Kaum jemand meldet, wenn neue Bilder oder Publikationen erscheinen, so dass es sehr schwer ist, alles immer zu finden.

6.  **Warum ist dir die Banater Gemeinschaft wichtig, weshalb setzt du dich für sie ein?**
Es ist die Idee etwas einer neuen Generation weiterzugeben. Ein Gefühl, dass es gilt, so lange aufrecht zu erhalten, wie es geht.
7.  **In den vorangegangenen Seiten dieses Kapitels haben wir über das Stefan Jäger Archiv gesprochen und deine Arbeit kurz kennengelernt. Was davon sollten alle „Bekennnis-Banater“ darüber wissen?**
Dass es keine Selbstverständlichkeit war, alle Errungenschaften und Traditionen der Banater Schwaben, sowie auch der Siebenbürger Sachsen aufrecht zu erhalten. Es war ein Kampf gegen die leise, subtile und systematische Zerstörung des Deutschtums in Rumänien. Und jedem ist es bestimmt schwer gefallen alles aufzugeben und in der Fremde etwas Neues aufzubauen.
8.  **Was im Banat war für dich unangenehm oder belastend?**
Die größte Belastung war mit anzusehen, wie mit jeder Person, die das Land verlassen hat, ein Stückchen von der „heilen Welt“ verloren gegangen ist, ein Stückchen Erinnerung, ein Teil der Jugend, ein Freund, eine Freundin, ein Weggefährte, ein Stückchen Kultur. 1000 kleine Scheiben vom Ganzen, bis nichts mehr geblieben ist.
9.  **Welches ist eine deiner schönsten Erinnerungen an das Banat?**
Die Freiheit in der Natur, die weiten der Heide, die schönen weiten Kornfelder im Sommer, die gemeinsamen Feste im Herbst und im Winter. Kirchweih, Kathreinball, Feuerwehrball, und vieles andere
10.  **Was wünschst du den Banater Kinder, Jugendlichen und Junggebliebenen in der Zukunft?**
Nie zu vergessen, woher die Wurzeln stammen und mindestens einmal das Banat, das Grabmal und die Häuser ihrer Ahnen oder die Kirche zu besuchen.
11.  **Welche Frage haben wir nicht gestellt, aber du würdest gerne darauf antworten? Hast Du es bereut, das Banat zu verlassen?**
Aus heutiger Sicht nicht; da das Banat der „Deutschen“ nicht mehr existiert und auch nie wieder so existieren wird. Die Gemeinschaft der Deutschen aus den Gebieten jenseits von Wien wird es nie wieder geben, wenn man auch versucht einiges aufrecht zu erhalten. Ein Treffen ist kein Treffen mehr unter Freunden, sondern unter Bekannten, eine Kirchweih ist keine Kirchweih mehr, und ein Musikabend ist auch nur noch ein Stück Wehmut, aber trotzdem wichtig und sollte aufrechterhalten werden. Und dass ist die Arbeit und die Motivation hier. Darum auch das Engagement.

Danke für die Antworten

*Wo unsre Väter hart geschwitzt
 Und mancher Dorn ihr Herz geritzt,
 Bis in der Welt von Sumpf und Rohr
 Die erste Ähre spross hervor;
 Wo jeder Pflanze, jedem Strauch
 Entstieg des Todes giftiger Hauch,
 Bis ihn besiegte im Gefecht
 Der Schwaben knorriges Geschlecht:
 Das Land, das ist das schönste Land!
 O Heimatland! Banater Land!
 Gott segne dich, der segnen mag
 Zu jeder Stund, an jedem Tag!*



*Aici străbunii-au asudat
 Și-n măracini au sângerat,
 Ca din rogoaze și din smârc
 Întâiul spic să dea în pârg;
 Din flori și gaiuri răzbătea
 Sufierea morții-n matca ta,
 Dar neamul dârz al șvabilor
 La urmă fu biruitor:
 Pământ, cel mai frumos pământ
 O, vatră! Bănățean pământ!
 Tu binecivântat să fii
 În orice clipă, -n orice zi!*

Ausschnitte aus: Horn/Horn/Dănilă (2016), Seite 10 und 11

Spuren im Suchsel



Da wir bei der Spurensuche sind, mach dich mal gleich ans Suchsel. Für dich, lieber Franz gibt es ein Blankes, für die Mitmacher und Mitmacherinnen gibt es im Schubladkasten auch eines für Anfänger und die Lösung!



Ha, Ha, die 20 Wörter schaffe ich im Nu! Einen Spiegel habe ich auch

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
1	L	M	P	U	K	L	B	F	W	S	W	U	P	D
2	T	U	L	Z	I	A	Ü	A	Y	P	U	R	A	Q
3	B	S	Ä	E	R	N	C	M	I	U	B	K	R	U
4	I	E	N	U	C	D	H	I	G	R	T	U	C	E
5	B	E	E	G	H	K	E	L	R	E	U	N	H	L
6	L	N	Q	N	E	A	R	I	A	N	X	D	I	L
7	I	S	S	I	N	R	B	E	B	S	Q	E	V	E
8	O	M	P	S	B	T	A	N	S	U	A	N	E	N
9	T	S	B	S	Ü	E	N	B	T	C	K	K	C	J
10	H	T	I	E	C	N	A	Ü	E	H	T	Ö	C	N
11	E	E	L	N	H	R	T	C	I	E	E	G	R	K
12	K	F	D	Z	E	I	C	H	N	U	N	G	E	N
13	E	A	E	W	R	T	G	E	E	J	Ä	G	E	R
14	N	N	R	I	N	T	E	R	V	I	E	W	S	Ä

* In diesem Suchrätsel sind 20 Wörter versteckt. Suche die 17 Wörter in der Mehrzahl, die „Spuren“ bezeichnen und die drei Namen.

Die Wörter sind:

- 1' FAMILIENBÜCHER 2' KIRCHENBÜCHER 3' BIBLIOTHEKEN 4' ZYBENSUCHE 5' ZEICHNUNGEN
 6' INTELLIENZ 7' GRABSTEINE 8' GÄNDKÄPFE 9' ZEICHNISSE 10' ÜBKUNDE 11' ARCHIVE
 12' QUERLEN 13' STEFAN 14' MUSEEN 15' BÜCHER 16' BIGDEK 17' JÄGER 18' BANAT
 19' BÄNE 20' AKTEN

„Es ist unser Bild. [...]“ - Es sind unsere Bilder!

... kein anderes hat so viel Beachtung und Zustimmung gefunden“ sagt der Schriftsteller Franz Heinz im Jahr 2012 zu Stefan Jägers Bild „Die Ansiedlung der Ansiedlerbild.

„Kein anderes ist so verbreitet bei den Banater Schwaben, kein anderes hat so viel Beachtung und Zustimmung gefunden wie Stefan Jägers Triptychon „Die Einwanderung der Schwaben ins Banat“ – korrekter wohl „der Deutschen“, wie es gelegentlich auch bezeichnet worden ist. Es waren ja nicht vorwiegend Schwaben, die das Banat besiedelt und kultiviert haben, sondern Deutsche aus den südwestlichen Landschaften und aus anderen Gebieten des Reiches. Beitrag zur „43. Kulturtagung der Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Baden-Württemberg“ 2007 im Haus der Donauschwaben, Sindelfingen



Und warum sind sie dann fort aus dem Banat unsere Familien?
Sie haben doch dort so viel gearbeitet, gebaut, erreicht!



Ich zeige dir mal Teil 1 eines weiteren Bildes!
Es zeigt ein ganz anderes Bild des Banates! Oder doch nicht!



Julius Stürmer: Anfang und Aufbau, Ausschnitt aus der Komposition „Die Geschichte der Banater Schwaben“

Quelle: LM Banater Schwaben, München

Der Künstler Julius Stürmer hat die Geschichte des Banates in einer vierteiligen Komposition künstlerisch dargestellt. Das Bild erzählt ebenfalls eine spannende Geschichte. Du siehst hier nur den ersten Teil. Unzählige **Bilder im Bild** sind Spuren zu Ereignissen unserer Geschichte. Jedes einzelne weist auf ein Ereignis hin, stellt eine Situation aus der Geschichte dar. Die **"Fragen an ein Bild"** werden wir in weiteren Kapiteln auch an dieses Bild stellen.

* **Vermute, warum der Soldat mit Gewehr einen Platz im Bild erhalten hat, die Banater waren ja meist friedliche Bauern. Wer ist der Mann mit der Fackel in der Hand?**

* **Was kennst du bereits aus unserer Geschichte? Sei gespannt auf das nächste Kapitel!**

